

A 0 11. 12. 15

Hussein Ghavami singt zunächst ein Gedicht von Sa'adi, wobei er auf der iranischen Laute begleitet wird. Der Modus, von schmerzlicher Melancholie geprägt, heißt Afshari. Das Gedicht lautet etwa folgendermaßen:

Denen es vergönnt war, sich mit dir zu vereinigen -
sie leben nur noch in der Erwartung.
Dein reiner Leib unter seinem Gewand
ist wie klares Wasser in einem kostbaren Glase.
Die Vollkommenheit deiner Schönheit
vermag meine Zunge nicht zu beschreiben.
O könnten doch die mir verbleibenden Tage dir geweiht sein
und mein Leben verkürzt werden,
damit das deine länger dauere.

Musik:

Band I⁺⁺ . 21' .

Sprecher:

Hier wurde Hussein Ghavami auf einer iranischen Laute begleitet; an ihre Stelle tritt im folgenden Stück die Santur, die persische Form des Hackbretts, das in Europa vor allem als Zimbal der Zigeuner bekannt ist und mit zwei kleinen Holzschlegeln angeschlagen wird. Hussein Ghavami singt auch hier in dem schmerzlich-melancholischen Modus Afshari, und zwar trägt er wiederum ein Gedicht von Sa'adi vor, dessen Inhalt sich etwa so wiedergeben läßt:

Verwirrt und sehnsüchtig werde ich dein Haar ergreifen,
und deine sanften Lippen werden mich mit Unruhe erfüllen.
Du suchst mich zu quälen, mich, der bereit ist,
dir mein Leben zu geben.
Die Liebe hat in mir die Tugend und die Reue getötet.
Du hast mir gesagt "Sei mutig in deinem Schmerz
oder gehe von dannen." Ich werde müßig sein,
aber ich werde aus dem Leben scheiden.

Musik:

Band II, 1. Stück 8' 53''